

Dialer

Ein Dialer ist kurz gesagt ein Dienst, der auf Mehrwert-Ruf-Nummern basiert. Sprich, ein Dienst, der im Internet dazu eingesetzt wird um Inhalte bestimmter Webseiten kostenpflichtig abzurechnen.

Ein Dialer ist also ein Bezahlssystem genauer ein Micropaymentsystem welches Eurosummen abrechnet bis etwa 30€

Dialer sind ausführende Programme (.exe-Datei) welches der Nutzer von einer Webseite herunterladen und auf seinen PC installieren muss, um ein bestimmtes Angebot; von Malvorlagen bis erotische Inhalte oder Klingeltöne nutzen zu können.

Die Abrechnung erfolgt dann über Ihre ganz normale Telefonrechnung. Wenn Sie mit Ihrer Telefongesellschaft bei Ihrer Rechnung einen Einzelverbindungs nachweis bestellt haben, dann können Sie diese Abrechnungen im Einzelnen einsehen.

Um allein mal festzuhalten, was alles so Möglich ist, hier mal ein Beispiel:

Frau Mustermann möchte für Ihre Kinder einige Fensterbild-Vorlagen (Windowcolor) runterladen um diese dann auszudrucken. Sie sucht bei einer Suchmaschine wie Google also nach "Windowcolor" und klickt auf einen der ersten 5 Ergebnistreffer. Nun wird Sie beim weiterklicken auf der Seite aufgefordert selber "OK" in das lustige kleine Formular einzugeben.

Login Assistent - v2.1.1.11853

Schnell, Einfach und Sicher!
Um den Premiumbereich uneingeschränkt nutzen zu können, tippen Sie in das folgende Feld OK ein:

Tippen Sie **OK** ein:

Durch Ihre Bestätigung stimmen Sie dem Bezug des Anwahlprogrammes zu. Anbieterinformationen...

I'm not located in Germany, but in:
Switzerland | another country

Hash: D11647BF1D9DC8CCB3323B366E90065684ED3E33
Im dt. Festnetz Nr. 90090001675 2.00 EUR/min.

Abbrechen Ihre Bildschirmauflösung? 800x600

Was war passiert? Sie hat nun einen Dialer auf dem heimischen Computer und durch Ihre Bestätigung mit "OK" hat sie mal eben 29,95,- Euro ausgegeben.

Dazu sei aber gesagt, dass heutzutage die User genau 3-mal selber OK eingeben müssen um eine teure Servicenummer anzuwählen.

Am Monatsende kommt dann die böse Überraschung mit der Telefonrechnung. Sie hat also im Laufe eines Monats den heruntergeladenen Dialer, der nun als Desktopsymbol auf Ihrem Computer ist 4-mal genutzt.

Seite 2 / 2

ÜBERSICHT

Rechnungs-Nr.: [REDACTED] Rechnungskonto-Nr.: [REDACTED]
 Rechnungsdatum: 17.06.2005 Abrechnungszeitraum: für Leistungen bis 31.05.2005
 Kunden-Nr.: [REDACTED]

Verbindungsart	Zeitzone	Anzahl	Dauer (Std:Min:Sek)	Betrag in EUR (netto)
Rufnummer [REDACTED]				
OnNet	GT	25	00:42:14	0,0000
City	HZ	11	00:28:24	0,0000
Deutschland	HZ	33	04:38:26	8,0864
Deutschland	ÜZ	14	04:45:48	5,8602
Mobilfunk 0175	HZ	1	00:00:50	0,1580
Mobilfunk 0177	HZ	1	00:02:37	0,4963
Mehrwert 0900	ÜZ	4	00:04:13	119,90
Summe				134,3409

HZ=Hauptzeit HZ/ÜZ=Verbindungen über 2 Zeitzeonen ÜZ=Übrige Zeit GT=ganztags OT=OTAG Hauptzeit OT SZ=OTAG sonstige Zeit

Diese Übersicht dient ausschließlich Ihrer Information und stellt keine Zahlungsaufforderung dar.

Alle kostenlosen Telefongespräche sind auf dem Einzelverbindungsanweis durch einen Betrag von 0,0000 Cent zu erkennen. Den kostenlosen Einzelverbindungsanweis können Sie einfach im Kunden Center auf [REDACTED] aktivieren.

Frau Mustermann hatte bis Dato eigentlich eine Telefonrechnung von 14,54€, die nun auf über 130€ angewachsen ist.

Geschichte des Dialers

Warum gibt es überhaupt Dialer und wozu wurden diese entwickelt?

- Nun, ein Dialer stellt eine äußerst einfache Möglichkeit dar um Inhalte auf Webseiten kostenpflichtig abrechnen zu können.

Entwickelt wurden diese im Micropaymentbereich um kleinste Summen abzurechnen. Dazu sollten Sie wissen, dass natürlich nicht alle Inhalte im WWW kostenlos sind. Das an für Sich ist auch nichts schlimmes, denn jeder kennt das, wenn er bei Ebay oder Amazon etwas bekommen möchte.

Diese ersten Dialer waren mit Minutentariifen ausgestattet. Das bedeutet, wenn jemand einen Dialer aktiviert hat, dann wurde damals noch bis etwa 3.86 Deutsche Mark (DM) minütlich berechnet.

Am Anfang wurden zumisst ausschließlich Adelt (Porno) Inhalte mittels des Dialers abgerechnet.

Das hatte auch bei den Nutzern so seine Vorteile. Zum einen waren die gewünschten Inhalte sofort abrufbar und zum anderen wurde keine extra Rechnung benötigt, da die Bezahlung via Telefonrechnung 'anonym' verlaufen ist.

Sprich, es war keine Rechnung im Briefkasten, die hätte auf einen Erotikanbieter Zurückschließen lassen. *Als Anekdote:* Wir vermuten mal, dass dieses so manchen Krach daheim verhindert hat.

Nun liegt es in der Natur der Dinge, dass, wenn es ein funktionierendes System gibt, dass dieses auch auf andere Inhalte ausgeweitet wird.

So sind nach und nach andere Bereiche entwickelt worden, die den Dialer als Bezahlssystem einsetzen/eingesetzt haben.

Dazu gehören:

- Klingeltöne
- Horoskop
- Grußkarten
- Malvorlagen
- Hacker
- P2P
- Bilder/Cliparts
- Humor
- Rezepte

und noch vieles mehr, was nach und nach den Dialer eingesetzt hat. Allein schon an dieser Auflistung wird ersichtlich, dass es sich in allen diesen Bereichen um so genannte **'Massenmärkte'** handelt.

Massenmärkte sind es, weil Internetuser zu zehntausenden nach diesen Begriffen in Suchmaschinen suchen oder den Begriff direkt als Type-In in den Browser eingeben (also Hacker.de, Humor.de u.s.w.)

Aber auch der Dialer hat sich weiter entwickelt im Laufe der Zeit. Sprich, was am Anfang mit Summen bis knapp **2,- Euro** angefangen hat wurde ausgeweitet.

Es entstanden so genannte **'pauschal Angebote'** via Dialer, die in Spitzenzeiten bis knapp **100 D-Mark pro Stunde** gekostet haben.

Der User wurde also nicht mehr nach den online verbrachten Minuten abgerechnet, sondern hat eine Pauschale Zeit in einer einmaligen Summe gebucht und bezahlt.

Genau genommen war diese Methode zwar günstiger als die zusammengezählten Minuten doch darf man nicht vergessen, warum überhaupt solch eine Pauschale eingeführt wurde:

Die Dialerwebmaster, die Dialer einsetzten haben festgestellt, dass die allgemeine 'Haltezeit' der einzelnen Projekte relativ niedrig war. Als Haltezeit versteht man im Zusammenhang mit Dialern, dass ein User beispielsweise bei einem Projekt eben mal **1 Minute online** war. Das ist also eine Haltezeit von 1 Minute = (mittlerweile) **1,86€**

Wenn nun also der entsprechende Webmaster im Monat auf diese Art **100 Einwahlen** zustande bekommen hat, dann war die bis dahin erwirtschaftete Summe **186€**

Mit Einführung der Pauschalen wurden dann die **'drop Charge' Dialer** eingesetzt, die pauschal bei jeder Einwahl die heute noch gültige Summe von **29,95€** abgerechnet hat.

Im Monat wurde also die erwirtschaftete **Summe auf 2995€gesamt angehoben**. Wohl gemerkt, ohne eine einzige Einwahl mehr im Monat zu generieren.

- Doch warum war die Haltezeit in Minuten derart gering?

Das lag daran, dass bei den meisten Dialerprojekten die Inhalte, die dem User gezeigt wurden, zumisst Freeware war. Sobald die User den mäßig aufgemachten Content gesehen haben, haben diese auch bereits die teure Dialerverbindung getrennt.

Dazu kam dann mehr und mehr auch der **Missbrauch um an Geld zu kommen**. Ganze Webseiten haben **Minderjährige als Zieluser** im Visier gehabt da diese recht sorglos mit dem Medium Internet umgegangen sind.

Dieses Verhalten hat dann auch Gegner der Dialer auf den Plan gerufen. Zwischenzeitlich wurden Webseiten wie Dialerschutz.de gegründet, die sehr schnell die verärgerten User der Dialer bei sich begrüßen durften.

Aber in Deutschland geht nichts ohne entsprechende Gesetze. Es wurde also der Ruf nach einer neuen **gesetzlichen Regelung** bei der Bundes Netz Agentur. Diese Beschloss dann auch, dass Dialer nun besser und für den User transparenter gestaltet werden müssen. Dazu gehören Neuerungen wie die mittlerweile als Pflichtfelder bekannten **'OK' Fenster**, ebenso wie die entsprechenden **Hash-Werte** und dergleichen.

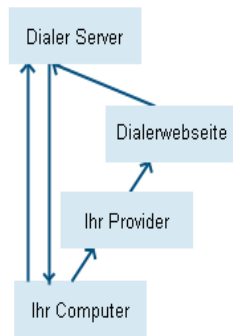
Wie-arbeitet-ein-Dialer

Damit sich ein Dialer installieren kann, muss man einen PC mit dem Betriebssystem MS Windows besitzen der sich per Modem oder ISDN ins Internet einwählt während andere Systeme wie Macintosh, Linux oder OS/2 sicher vor solchen Dialern sind weil diese nicht auf der DFÜ-Technik von Windows aufgebaut sind.

Besitzt der Nutzer einen DSL-Anschluss ist er sicher vor Dialern, weil sich diese Einwahlprogramme stets über das **DFÜ-Netzwerk** (Modemeinwahl) bzw. der CAP-Schnittstelle (ISDN-Einwahl) ins Netz einwählen. Zwar kann sich ein Dialer auch bei Rechnern mit DSL-Anschluss installieren jedoch wird ihm die Einwahl ins Internet nicht gelingen zumindest solange der Nutzer nicht zusätzlich einen ISDN-Adapter (z.B. zum faxen) einsetzt, denn dann kann sich das Einwahlprogramm über die CAPI-Schnittstelle ins Web einwählen.

Der Dialer wird also aus dem Internet herunter geladen. Es gibt Dialer, die sich dann via **Activ-X** selbst installieren und welche, die Sie als Nutzer ausführen müssen. Heutzutage 'intelligente' Dialer beinhalten beide Möglichkeiten, sprich, wenn Sie Activ-X deaktiviert haben, dann erkennt das der Dialer und fordert Sie eigenständig zur Ausführung an.

Technisch gesehen installiert sich der Dialer in das DFÜ-Netzwerk und verändert zum Teil die Registry oder bestimmte Systemdateien (z.B. wini.ini, system.ini) damit es bei jedem Start aktiv wird.



Sie können sich das in etwa so vorstellen:

Sie sind standartmässig immer über Ihren Serviceprovider (z.B. die T-Com) mit dem Internet verbunden.

Nun stoßen Sie auf eine Dialerwebseite und laden den Dialer bei Sich auf Ihre Festplatte. Was Sie dabei nicht wissen, ist, dass diese Webseite ausschließlich dem Zweck dient User zu 'fangen' um diese mit dem kostenpflichtigen Dialer-Server zu verbinden. Der Webseitenbetreiber erhält sein Geld nach der an die Downloadurl angehängte PID (PartnerIdentifikation) zum Beispiel:

/? account=name oder /? pid=123.

Nun haben Sie also vom Dialer-Server das Programm erhalten welches sich ausführt. Sobald Sie Sich nun mit diesem Angebot verbinden wird keine reguläre Verbindung über Ihren Serviceprovider aufgebaut, sondern eine Externe Verbindung mit einer Nummer, die zumeist im Ausland ist.

Am Monatsende rechnet dann der ausländische Provider für die Bereitstellung der Verbindung mit Ihrem Provider ab. In der Regel erhalten Sie dann von der deutschen Telekom die Rechnung.

Gefahr durch 0190-Dialer

Dialer sind generell eine der verschiedenen Zahlungsmethoden im Internet. Über sie können kostenpflichtige Inhalte abgerufen werden, die dann bequem über die Telefonrechnung abgerechnet werden.

Leider stellen Dialer auch eine Gefahr dar. Dann nämlich, wenn Sie als automatisierte Wählprogramme heimlich bzw. ohne ausdrücklichen Wunsch des Surfers den Computer über teure 0190 oder 0900 Nummern mit dem Internet verbinden oder wenn der Nutzer nicht bzw. nicht ausreichend auf die entstehenden Kosten hingewiesen wird.

Zwar wurde die Rechtslage durch das neue Mehrwertdienste-Gesetz für Verbraucher verbessert, jedoch sind die Gefahren und Probleme durch Dialer bei weitem noch nicht ausgeräumt. Das finanzielle Risiko durch unerwünschte Dialer lässt sich jedoch mit der Nutzung von DSL technisch ausschalten.

Dialerschutz durch DSL

Eine DSL-Verbindung ist sozusagen eine Blockade für Dialer-Programme. DSL ist keine Telefon(wähl)Verbindung, sondern eine Netzwerkverbindung.

Das bedeutet, dass bei Verbindungsherstellung nicht wie bei herkömmlicher Internetwahl über Analog-Modems oder ISDN-Karten gewählt wird, sondern hier wird der eigene Computer nur im DSL-Netzwerk des DSL-Provider (DSL-Anbieter) angemeldet.

Dass sich ein Dialer tatsächlich nicht über ein DSL-Modem einwählen kann, wird mit der nebenstehenden Grafik deutlich:

Der Splitter trennt die Signale in ein DSL-Signal, das zum DSL-Modem führt und in ein Telefonsignal.

Da der Dialer auf eine Wählverbindung angewiesen ist (er versucht ja, eine Telefonnummer wie z.B. 0190.... zu wählen), scheitert er am DSL-Signal, über das nur eine Netzwerkverbindung hergestellt werden kann.

Klarzustellen ist, dass sich ein Dialer natürlich auch mit einer DSL-Verbindung auf dem Computer installieren kann. Dies kann beim Surfen auf entsprechenden Internetseiten aber auch durch bestimmte unerwünschte Mails, so genannten "Spam-Mails" geschehen. Der Dialer kann sich dann aber anschließend nicht über die DSL-Verbindung einwählen!

Eine Dialer-Gefahr besteht für DSL-Nutzer allerdings dann, wenn auf dem Computer neben dem DSL-Netzwerk eine weitere analoge bzw. ISDN-Verbindung installiert ist. Eine Verbindung mit dem Telefonanschluss auch bei DSL ist durchaus sinnvoll, da über DSL (auch wieder weil DSL keine Wählverbindung ist) kein Fax verschickt werden kann. So besteht etwa die Fritz Card DSL aus einem DSL-Modem und einer ISDN-Karte.

Bei einer installierten ISDN-Karte oder einem analogen Modem setzt man sich nur dann der Dialer-Gefahr aus, wenn tatsächlich eine Verbindung vom Computer zum Telefonsignal (also in der Grafik vom Computer zum Telefonbereich hinter dem Splitter) besteht. Um ganz sicher zu gehen, sollte man das Kabel zwischen dem analogen Modem bzw. der ISDN-Karte und der Telefonanlage nur dann einstecken, wenn man die analoge bzw. ISDN-Verbindung am Computer auch benötigt. Zudem kommt es immer mal wieder vor, dass man nach dem Umstieg auf DSL einfach vergessen hat, die anderen Verbindungen zu deaktivieren.

Wer weiterhin Faxe versenden will, kann allerdings auch einfach einen Fax-Dienst über das Internet in Anspruch nehmen, so dass man für das Versenden und Empfangen von Faxen keine analoge oder ISDN-Verbindung benötigt.

Zusammenfassend gesagt: Über die reine DSL-Verbindung ist die Einwahl eines 0190-Dialers definitiv nicht möglich. Bei zusätzlich installierten Verbindungen über ISDN-Karte oder Analog-Modem ist weiterhin Vorsicht angesagt.

Weitere Informationen wie auch Details zu Schutzmöglichkeiten bei ISDN- bzw. Analog-Verbindungen wie etwa Dialer-Warnprogrammen erhalten Sie auf www.dialerschutz.de.



Dialer-erkennen-entfernen

Sollte der Verdacht bestehen dass sich ein Dialer auf ihren PC befindet, sollten folgende Merkmale beachtet werden:

Neue Symbole tauchen plötzlich auf dem Desktop oder Startmenü auf ohne dass ein neues Programm installiert wurde.

Ein neues Symbol taucht in der Taskleiste auf, welches Ihnen nicht erklärbar ist.

Das DFÜ-Netzwerk versucht von Zeit zu Zeit sich selbst ins Netz einzuwählen und dahinter kann ein zeitgesteuerter Dialer stecken.

Ältere Dialer haben die Angewohnheit sich dauerhaft ins DFÜ-Netzwerk einzutragen und daher sollte man dort mal nachschauen. Moderne Dialer können sich nach der erfolgten Onlineverbindung wieder aus dem DFÜ-Netzwerk entfernen. Sollte also keine Verbindung im DFÜ-Netzwerk auftauchen, kann es dennoch sein, dass sich dort ein Dialer befinden kann.

Ein paar Dialer verändern die Startseite des Browsers womit der Anwender beim Start des selbigen auf die dort eingetragene Webseite umgeleitet wird.

Wenn der Browser gestartet wurde und eine Homepage mit erotischen oder sonstigen fragwürdigen Inhalt als Startseite angezeigt wird, sollte dies mit Vorsicht genossen werden, weil sich dahinter ein Dialer verstecken könnte.

Wo finde ich die DFÜ-Netzwerkverbindungen?:



Wenn Sie unter Start/Systemsteuerung auf den Punkt Internetoptionen klicken, dann erhalten Sie nebenstehendes Eingabefeld.

Im Normalfalle sollte dort nur eine Verbindung eingetragen sein - nämlich die, Ihres Serviceproviders wie Telekom, AOL, Alice und dergleichen.

Oftmals, wie hier zu sehen, verwenden die Dialer eigene Namen a la "Orgasm Highspeed" die dann die teure Mehrwertnummer anwählen.

Sollten Sie also in dieser Eingabemaske solche oder ähnliche Verbindungen vorfinden sollten Sie diese löschen. Der Windows Assistent ist in dieser Beziehung leicht mit wenigen Klicks zu handhaben.

Sollten Sie wissen von welcher Webseite der Dialer heruntergeladen wurde oder vermuten wie sich der Dialer auf den PC geschlichen hat, ist es ratsam die URL, die Domain und wenn bekannt die IP-Adresse aufzuschreiben. Weil unseriöse Anbieter recht häufig ihre Webadresse wechseln sollte ein Screenshot von der Webseite gemacht oder eine Kopie der Seite lokal auf der Festplatte gespeichert werden.

Wenn Sie einen Dialer auf ihren Rechner gefunden haben, speichern Sie diesen auf einer Diskette ab. Von der Telefongesellschaft sollte ein Einzelbindungsnachweis angefordert werden und als weiteren Beweis sollten keine Veränderungen am PC gemacht werden, damit die Ermittlungsbehörden die Funktionsweise des Dialers vor Gericht nachweisbar ist.

Wenn Sie den Verdacht haben dass sich ein Dialer auf ihren PC befindet, sollte bei der manuellen Entfernung folgendermaßen vorgegangen werden:

Zuerst wird nach unbekanntem Icons auf ihrem Desktop gesucht und sollte eines gefunden werden, so wird dies gelöscht indem darauf mit der rechten Maustaste geklickt und im darauf folgenden Menü der Punkt Löschen ausgewählt wird.

Einen typischen Dialer erkennt man häufig Namen wie Freeporn, Free Dialer, Aconti, Live Sex oder orgasm-highspeed und ähnliches.

Wenn sich ein unbekanntes Icon in der Taskleiste neben der Uhr befinden sollte und Sie es klar als Dialer identifizieren haben, sollten Sie es löschen indem die rechte Maustaste gedrückt und im darauf folgenden Menü der Punkt Löschen ausgewählt wird aber sollte dies nicht gehen, sollte die Tastenkombination Strg+Alt+Entf gedrückt und anschließend der Punkt Task beenden ausgewählt werden.

Weil sich aber moderne Dialer auch in die Registry eintragen können diese mit der beschriebenen Methode nur für eine kurze Zeit aus dem System entfernt werden.

Am schnellsten findet sich ein Dialer indem man sich die Verbindungen in dem DFÜ-Netzwerk anschaut. Sobald Sie eine verdächtige Verbindung gefunden haben, klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und wählen anschließend im folgenden Menü den Punkt Eigenschaften aus. Das folgende Fenster zeigt nun die Verbindung, den Provider und die Rufnummer an. Wenn es sich bei der Rufnummer um die Vorwahl 0190 oder 0900 handelt, klicken Sie erneut mit der rechten Maustaste darauf und wählen im folgenden Menü den Punkt Löschen aus.

vor-Dialern-vorbeugen

Nun erreicht uns immer wieder die Frage: **Wie kann ich denn Dialern vorbeugen?**

Dazu gehören mehrere Faktoren, die nicht explizit zum Thema Dialer gehören. Da wären:

- Deaktivierung des ActiveX Steuerelementes
- kostenpflichtige Telefonnummern sperren
- auf einen anderen 'Standart'-Browser ausweichen
- Java einschränken / deaktivieren
- Firewall richtig konfigurieren

Java-deaktivieren

Nun, bevor wir Java deaktivieren, kurz eine Erläuterung wozu es eigentlich Java gibt und welche Dienste damit arbeiten.

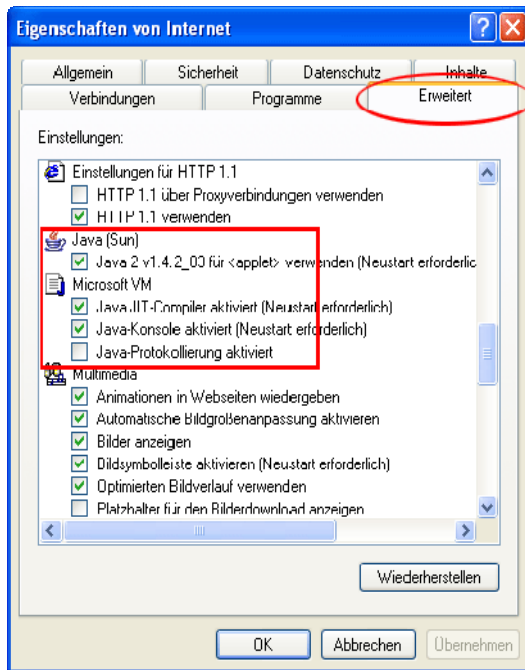
Die Programmiersprache Java wurde von der US-Firma Sun entwickelt und erlaubt es ganz unabhängig auf welcher Plattform eine Webseite läuft, kleine Programme laufen zu lassen wie zum Beispiel Animationen, Spiele oder Grafiken.

Heutzutage wird Java sehr oft verwendet um Werbung in Webseiten zu integrieren. Java hat aber auch eine andere Eigenschaft, welche sich so genannte Hacker schon des Öfteren zunutze gemacht haben.

Da Java von Ihrem Computer aus verarbeitet wird haben sich diese Eigenschaft einige Leute zunutze gemacht um Spyware und Trojaner auf Ihren Computer zu speichern.

Wenn Sie unter:

Start/Systemsteuerung/Internetoptionen den Kartenreiter 'Erweitert' auswählen, und dort etwas nach unten Scrollen, dann finden Sie dort die Einstellungsmöglichkeiten für Java in Ihrem IE



Firewall-Grundwissen

Was machen Firewalls nun genau?

Firewalls sind zwischen Ihrem Rechner (oder Netzwerk) und der „Außenwelt“ geschaltet. Sie schließen nicht benutzte Ports und überwachen Programme, die von Websites übertragen werden (z.B. ActiveX und Java-Applets). Gute (Desktop-)Firewalls kontrollieren auch die Programme, die versuchen, von Ihrem PC aus eine Verbindung mit dem Internet herzustellen. Firewalls sind also quasi eine Sicherheitsschleuse an Ihrem PC, welche jedes Datenpaket überprüft, bevor es durchgelassen wird (in beide Richtungen).

Trügerische Sicherheit

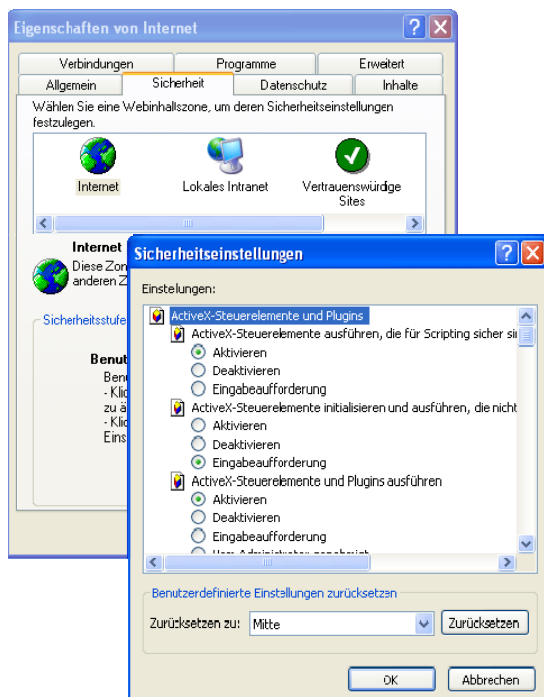
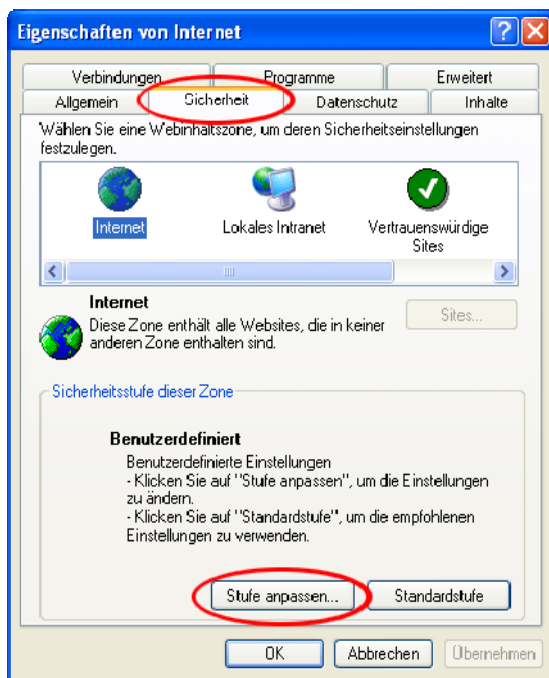
Die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit von Personal Firewalls ist immer noch stark umstritten. Während zwischenzeitlich auch Regierungen, Behörden und andere unabhängige Institutionen dazu raten, Personal Firewalls einzusetzen, gibt es auch einige Sicherheitsexperten, die davon sogar abraten oder es zumindest als unnützlich erachten. Prinzipiell ist der Einsatz von Desktop-Firewalls zwar nicht so wichtig wie z.B. bei AntiViren-Software. Schaden kann es aber nicht, und solange man keine Router-Firewall oder einen Proxy-Server im Einsatz hat, sollte man sich dieses Plus an Sicherheit nicht versagen.

Leider ist der Einsatz einer Firewall für viele Anwender immer noch das Non-Plus-Ultra in Sachen Sicherheit. Und das ist ein folgenschwerer Trugschluss. An dieser Stelle möchte ich kurz einen Vergleich ziehen. In den USA gibt es keine Helmpflicht für Motorradfahrer. Doch nicht etwa, weil es das Land der Freiheit und der unbegrenzten Möglichkeiten ist. Sondern weil man festgestellt hat, dass durch „Helmträger“ mehr Unfälle verursacht wurden als von „oben ohne“-Fahrer. Fahrer ohne Helm sind vorsichtiger im Straßenverkehr unterwegs, weil sie sich der Gefahr mehr bewusst sind. Währenddessen die Fahrer mit Helm sich in Sicherheit wägen und dadurch unvorsichtiger werden.

Es kommt also auch darauf an, wie man mit diesem Schutz umgeht. Eine Firewall zu installieren reicht eben nicht aus. Man muss sie auch richtig anwenden, verstehen was dahinter steckt, und sich der Gefahren bewusst sein, die trotzdem noch im Dunklen lauern.

- ActiveX Steuerelemente

Wenn Sie unter Start/Systemsteuerung/Internetoptionen auf den Kartenreiter 'Sicherheit' klicken, dann öffnet sich unter dem unten rot umrandeten Button die ActiveX Steuerung.



- An dieser Stelle können Sie nun einzelne Optionen abschalten oder gar ActiveX komplett deaktivieren.

Hierzu muss allerdings gesagt werden, dass ActiveX ausschließlich beim Internet-Explorer von Microsoft eingesetzt wird. Firefox, Opera und diverse andere Browser beinhalten diese Technologie nicht, da diese schon des Öfteren zu schweren Sicherheitsproblemen im Allgemeinen geführt hat.

ActiveX ermöglicht es nämlich verschiedenste Softwarekomponenten, unabhängig von der Programmiersprache in einer miteinander verbundenen Umgebung zu verknüpfen.

- Kostenpflichtige Telefonnummern sperren

Sehr sicher ist man vor Dialern wenn man 0190-, und 0900-Nummern durch die eigne Telefongesellschaft komplett sperren lässt was eine einmalige Gebühr von 4€- 8€Euro kostet, allerdings kann man nach der Sperrung keine Servicehotlines oder ähnliches mehr nutzen welche diese kostenpflichtigen Rufnummern verwenden.

Für Interneteinsteiger mit Modem ist solch eine Sperrung sinnvoll oder auch wenn Kinder Zugang zum Rechner haben.

Einige Dialeranbieter setzen auch auf Kinder als Zielgruppe wie unser Beispiel mit den Malvorlagen beweist. Gerade auch diesen Hinweis überlesen viele Jugendlichen & Kinder gern, dass das Angebot kostenpflichtig ist.

- ein anderer Standardbrowser gefällig?

Sicherlich haben Sie bereits davon gehört, dass der IE (Internet-Explorer) von Microsoft lange nicht der einzige ist um im Internet zu surfen.

Nachstehend listen wir einige andere und unserer Meinung nach auch bessere Browser auf:

- Firefox (Windows und Linux)
- Netscape
- Opera (Windows)

Und speziell für das Betriebssystem Linux:

- Opera (Linux)
- Konqueror
- Galeon

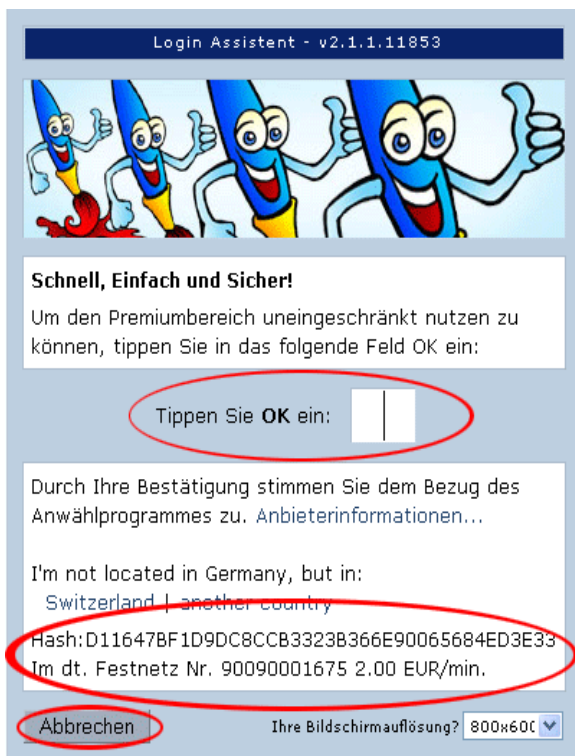
Wobei wir hier am liebsten den Browser Firefox empfehlen. Die Installation ist denkbar einfach und auch beispielsweise Ihre Favoritenliste wird bei Installation komplett dem Firefox hinzugefügt.

sind-Dialer-legal

Hier gibt es eine klare Antwort und die heißt JA.

Es gibt allerdings auch neben den in Deutschland zertifizierten und bei der Bundes Netz Agentur angemeldeten Dialer auch noch andere. Diese anderen Dialer sind hierzulande illegal.

- Wir unterscheiden hier aber genau zwischen legalen und illegalen Dialern. Hier geht's um die illegalen Dialer, die auch bei der Bundes Netz Agentur nicht zertifiziert sind. Ein hierzulande zertifizierter Dialer muss einige gesetzliche Anforderungen erfüllen.



Hier sehr gut dargestellt, fällt zu Erst mal das große "Tippen Sie **OK** ein" mit dem dahinterliegenden Feld.

Für das Internet eigentlich unüblich, soll der User tatsächlich die Buchstaben "**OK**" eingeben und nicht einfach 'nur' mit einem Mausklick etwas bestätigen.

Dann stehen im unteren Teil zum einen mal der Hashwert des Dialers
Hier können Sie beispielsweise direkt bei der Bundes Netz Agentur diese Hashnummer abfragen und Sich erkundigen, ob dieser Dialer gesetzeskonform ist:

<http://dialer.regtp.de/Default.aspx>

Als letztes steht dort noch die jeweilige Festnetznummer, die Sie ebenso bei der Bundes Netz Agentur abfragen können sowie der jeweilige Preis.

In diesem Fall 2€pro Minute.

Bei allen anderen Arten von Dialern, die NICHT diese gesetzlichen Anforderungen in Deutschland erfüllen wären die Forderungen wohl nichtig.

Ausnahmen hier bilden lediglich die Anforderungen der jeweiligen Länder. Wenn Sie also Österreichischer Staatsbürger sind, dann muss der Dialer natürlich auch hier die gesetzlichen Anforderungen für Österreich erfüllen u.s.w. für die jeweiligen Länder.

Wenn man Opfer eines illegalen Dialers trotz aller Schutzmaßnahmen wurde, kann die Zahlung verweigert werden.

- wenn der Dialer heimlich oder unter einem Vorwand installiert wurde
- oder der Anbieter nicht über die Kosten informiert seines Dialers informiert hat.

Weil die Gebühren eines Dialers über die Telefonrechnung abgerechnet werden ist es jedoch relativ schwer gegen unrechtmäßige finanzielle Forderungen vorzugehen. Sollte mit der Telefongesellschaft der Bankeinzug vereinbart worden sein, sollte man sich kurz nach Eingang der Rechnung mit seiner Telefongesellschaft in Verbindung setzen und einen schriftlichen Einspruch gegen die betroffene Forderung eingelegt werden.

Als zweite Möglichkeit sollte man nur den unbestrittenen Teil der Rechnung zahlen, welcher direkt an die Telefongesellschaft oder einem seriösen Anbieter geht. Diese Zahlungsverweigerung leitet dann die Telefongesellschaft wie zum Beispiel die Deutsche Telekom an den Serviceanbieter weiter, welcher dann gezwungen ist sich mit Ihnen mit seiner Forderung direkt an Sie zu wenden. Dubiose Anbieter werden sich aber nicht auf rechtliche Streitigkeiten einlassen und verzichten stattdessen auf ihre Forderung. Sollte man einen erheblichen finanziellen Schaden durch einen Dialer erlitten haben und Beweise gesichert haben, ist es ratsam einen Fachanwalt zu beauftragen der dann eine Strafanzeige gegen den unseriösen Anbieter wegen Computerbetruges stellt.

Tricks-der-Dialerwebmaster

Nachstehend möchten wir Sie über einige Tricks der Dialerwebmaster aufklären:

Da sich auf Warez-Webseiten meist Raubkopien von Musiktiteln, Software, Videos und Spielen befinden, wollen manche der Betreiber einer solchen illegalen Seite Geld damit verdienen indem sie auf den PC des Besuchers heimlich einen Dialer aufspielen. Wird eine solche Webseite besucht kann es passieren dass sich etliche Browser-Fenster öffnen, welche den Nutzer verwirren sollen und in diesem Chaos installiert sich dann ein Dialer ohne dass man überhaupt etwas darüber erfährt.

- Wenn sich etliche Browserfenster bei so einer illegalen Webseite öffnen sollte man oft hintereinander die Tastenkombination ALT + F4 drücken und zwar solange bis alle Fenster geschlossen sind. Funktioniert dies nicht, sollte man die Verbindung zum Internet beenden oder den PC ausschalten damit der Dialer nicht heruntergeladen werden kann.

• Neben dem genannten Trick wenden unseriöse Dialeranbieter auch die folgenden Methoden an um an das hart verdiente Geld unbedarfter Surfer zu gelangen:

Aktualisierung der Zugangssoftware Bei einigen Webseiten öffnet sich während des Ladevorgangs ein Install-Fenster, welches einen Dialer auf den Rechner installiert und zwar sobald der Besucher die Einrichtung der Installationssoftware mit einem Mausklick bestätigt. Wenn man mal auf eine solche Webseite gelangt, ist es sehr ratsam auf Abbrechen zu klicken oder das Fenster zu schließen indem auf „x“ geklickt wird, damit der Installationsvorgang

abgebrochen wird. Dabei kann es sein dass man öfter auf **Abbrechen** oder **Beenden** klicken muss bis das Fenster verschwindet.

- Weitere Dialer versuchen sich als **Windows-Update zu tarnen**, welche angeblich die Zugangssoftware oder das DFÜ-Netzwerk aktualisieren soll und meist kommen weitere Fenster welche die Seriosität des Absenders mit echten Zertifikaten beweisen sollen allerdings sind diese meistens unecht und daher sollte man auf diesen gemeinen Trick nicht hereingefallen.

Einwahlprogramme für bestimmte Website-Angebote

Es kann passieren dass beim Besuch einer bestimmten Webseite der Besucher aufgefordert wird sich ein Einwahl-Tool herunterzuladen damit er das Angebot der besuchten Homepage nutzen kann.

Auf der Webseite kann dann so ein Satz stehen:

Damit unser Angebot genutzt werden kann, ist es notwendig dass Sie sich unser Zugangstool herunterladen und auf ihren Rechner installieren.

Leider verstehen viele Nutzer diesen Satz so, dass dieses Tool benötigt wird um das Angebot der Webseite benutzen zu können.

Die Betreiber von solchen Webseiten nutzen den Umstand meist aus, dass der Besucher eventuell schon länger nach Informationen zu einem Thema sucht und viele Nutzer tappen in diese Falle und sind froh endlich eine Info zu ihrem gesuchten Thema gefunden zu haben. Anschließend wird im guten Glauben das Zugangstool heruntergeladen und stellt nach kurzer Zeit fest dass die Information auf dieser Webseite doch nicht so hochwertig war, wie gedacht. Sobald die nächste Telefonrechnung ins Haus trudelt kommt der Schock über die entstandenen Kosten. Daher ist sehr ratsam nicht auf so eine Abzockmethode hereinzufallen sondern stattdessen kostenlose Wissensdatenbanken wie zum Beispiel www.wikipedia.de nach der gesuchten Information zu durchforsten.

• Ausnutzung der Unsicherheit

Bei einigen Webseiten wird die IP-Adresse und die lokale Festplattenverzeichnis des Besuchers angezeigt. Dabei soll der Besucher glauben dass sein PC eine Schwachstelle hat und jeder Surfer auf die Festplatte zugreifen kann. Damit diese nicht vorhandene Sicherheitslücke geschlossen wird, soll der Besucher einen angeblichen Patch von der Webseite herunterladen, der aber nur ein Dialer ist.

Die Wahrheit ist jedoch dass nur der Surfer selbst auf seinen Rechner zugreifen kann und kein niemand anders. Geben Sie mal im Adressfeld ihres Browsers den Befehl "**file:///C:**" ein wodurch das Verzeichnis der Festplatte angezeigt wird.

Wird diese Anweisung in eine Webseite eingebaut wird nur dem Besucher und nur ihm der Inhalt seiner Festplatte angezeigt.

Sollten Sie auf einschlägigen Dialerseiten noch auf diese Art den Inhalt Ihrer Festplatte sehen können, dann empfehlen wir Ihnen ein Update Ihres Internet-Explorers bei Microsoft. Dieses Problem wurde seitens Microsoft bereits gefixt.

Verlockungen per Mail

Viele unseriöse Anbieter von Dialern versenden massenhaft Mails in denen Sie den Empfängern irgendwas versprechen wie einen Geldgewinn, die große Liebe oder sonst was um die Gefühle anzusprechen.

Eine solche Mail kann die Betreffzeilen „Sie haben 10.000 Euro gewonnen“, „Schreib mir mal“, „Abmahnung“, „Einsames Herz sucht“ usw. enthalten und soll den Nutzer aufmerksam machen und dazu verleiten die Mail zu öffnen.

• Folgendes sollten Sie bei dieser Methode beachten:

Selbst wenn nur die Mail geöffnet wird, kann sich schon ein Dialer auf den PC installieren aber nur wenn diese in HTML formatiert ist und bei MS Outlook sowie MS Internet Explorer die Sicherheitseinstellungen unzureichend eingestellt sind.

Weil eine HTML-Mail auch dieselbe Funktion wie eine Webseite haben kann, ist es durchaus möglich dass sich ein Dialer installieren kann.

Fallen Sie daher niemals auf solche Mails rein sondern vertrauen nur solchen deren Absender Sie kennen und am besten löschen Sie die Mail sofort, damit sich ein Dialer erst gar nicht installieren kann.

was-tun-wenn

Ist so ein Dialer erst mal installiert wird eine Onlineverbindung zu einem 0190/0900 Anbieter aufgebaut der von 1,86 Euro pro Minute bis 29,95 Euro/ 30 Minuten kosten kann. Wobei die Abrechnung zumeist über die Rechnung der Deutsche Telekom AG erfolgt.

Die Verbindungskosten sind legal solange der Nutzer darüber informiert wurde allerdings gibt es unter den 0190/0900 Anbietern viele unseriöse Unternehmen welche dem Nutzer in aller Heimlichkeit so ein Einwahlprogramm unterjubeln möchten. Dabei weiß der Nutzer meist nicht dass er sich mit einem solchen Einwahlprogramm ins Netz eingewählt hat, sollte es heimlich und nicht gewollt auf dem PC gelangt sein.

Wenn sich ein **illegales Einwahlprogramm** erst mal auf dem PC befindet kann es sehr schnell sehr teuer werden.

Beispielsweise bei der Vorwahl 0190-3 kann der Anbieter die Preise bei diesem Tarif nach eigenem Wunsch willkürlich festlegen und so geschieht dass manche unseriöse Firma für eine Einwahl bis zu 900 Euro berechnet indem er einfach einen Stundentarif abrechnet obwohl der Nutzer nur ein paar Sekunden oder Minuten online war.

Wenn Sie also Opfer eines solchen Dialers geworden sind, dann ist meist guter Rat von Nöten.

Wir können nur jedem raten sich an einen fachkundigen Anwalt zu wenden, der sich auf Sachen Onlinerecht spezialisiert hat.

An dieser Stelle empfehlen wir gern Kanzlei.de
Auf diesen Seiten werden Sie sicherlich fündig.

Dialerschutz-Programme

Am besten ist man vor Dialern geschützt wenn man entsprechende Programme einsetzt die den eigenen PC davor schützen. Jedoch gibt es auch einige sehr gemeine Dialer die nach solchen Schutzprogrammen suchen, um diese zu beenden oder zu löschen. Diese Art ist auch bereits von einer Vielzahl an Backdoor und Trojanern bekannt, die nach entsprechender Antivirensoftware suchen und versuchen diese gegebenenfalls zu deaktivieren.

- 0190 Warner – Dieses Tool überwacht Modem-, und ISDN-Verbindungen eines DFÜ-Netzwerks und dient somit auch als Schutz vor CAPI-Dialern. Auch werden die zwei ISDN-Kanäle überwacht. Wenn ein Dialer versucht eine Verbindung zu einer Vorwahl wie 0900, 0192, 0193 oder 1188 aufzubauen alarmiert das Tool den Anwender.

Bei der Warnung des Tools kann man sich dann entscheiden ob die Verbindung in der Zukunft gesperrt oder zugelassen wird. Der 0190 Warner kann auf der Webseite www.wt-rate.com/freeware.htm gedownloadet werden.

- 0190 Alarm – Ebenfalls ein Schutzprogramm welches alle Verbindungen eines DFÜ-Netzwerks protokolliert und den Rechner bei jedem Neustart nach den Rufnummern 0190, 0193, und 0900 durchsucht. Weitere Nummern können frei in dem Programm eingetragen werden vor denen es den PC schützen soll. Das Programm kann von der Webseite www.freeware.de/software/Programm_0190_Alarm_3577.html heruntergeladen werden.

- YAW (Yet another Warner) – Ein kleines Schutzprogramm welches wie eine Firewall arbeitet und nur solche Verbindungen zulässt, die der Anwender freigegeben hat. Sobald ein Dialer versucht sich ins Internet einzuwählen gibt es eine Warnung und kann diese Nummer durch YAW sperren lassen. Man kann selbst entscheiden ob die Verbindung zugelassen werden soll oder nicht wodurch man immer die volle Kontrolle über die eigene Internetverbindung hat. Dieses Schutzprogramm ist so aufgebaut dass es selbst Signaturen von Dialern entdecken kann, denn es enthält einen Scanner mit denen man seinen Rechner nach Dialern absuchen kann.

Auf der Webseite www.pcwelt.de/microsite/yaw kann dieses nützliche Programm gedownloadet werden.

Alle Dialer-Schutzprogramme sollten durch regelmäßige Updates stets auf den aktuellsten Stand gehalten werden.

Hinweis:

Die meisten Antivirenprogramme haben auch eine Dialer Erkennung und werden bei Erkennung normalerweise auch sofort gelöscht.

Seit 2006 gibt es keine 0190 Nummern mehr die wurden abgeschaltet.

Es gibt nur noch 0900 Nummern.

